

<b>Zeitschrift:</b>	Campanae Helveticae : organe de la Guilde des Carillonneurs et Campanologues Suisses = Organ der Gilde der Carilloneure und Campanologen der Schweiz
<b>Herausgeber:</b>	Gilde der Carilloneure und Campanologen der Schweiz
<b>Band:</b>	26 (2023)
<b>Artikel:</b>	Movelier (JU) und Roggenburg (BL) : zwei seltene Glocken des Giessers Jean-François Cointzmann / Coinsement
<b>Autor:</b>	Walter, Matthias
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-1062068">https://doi.org/10.5169/seals-1062068</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

A partire da questo numero di *Campanae Helveticae*, alcune pagine saranno dedicate a questa rassegna, il cui scopo è rendere note particolari scoperte sulle campane e i carillons della Svizzera. Nella ricerca campanologica, sia nei campanili che negli archivi, capita spesso di trovare qualcosa di nuovo, come una campana o un concerto particolarmente interessante (per la sua età, le sue iscrizioni, la sua iconografia o le sue decorazioni), un fonditore non ancora attestato o molto raro nella regione, un concerto con un'intonazione particolare o una campana con una struttura armonica interessante, o ancora una tecnica di suono tradizionale. Spesso si tratta di ritrovamenti singoli, troppo circoscritti per poter essere l'argomento di un articolo a sé stante, ma comunque interessanti e meritevoli di essere conosciuti dai ricercatori e dagli appassionati, con l'obiettivo di stimolare le riflessioni e fornire le basi per ulteriori ricerche. La redazione di *Campanae Helveticae* vi invita a sottoporle i vostri testi, che devono essere brevi, redatti in stile scientifico e corredati da due immagini al massimo.

Der Verantwortliche / le responsable / il responsabile  
Romeo Dell'Era

\* \* \*

## **Movelier (JU) und Roggenburg (BL): Zwei seltene Glocken des Giessers Jean-François Cointzmann / Coinsement**

Matthias Walter

Für Schweizer Verhältnisse war es eine überraschend spannende Entdeckungstour, als ich kürzlich im Jura dicht an der schweizerisch-französischen Grenze zwei Geläute untersuchte, von denen ich noch keine vollständigen Angaben be-

sass. So steuerte ich die Geläute der beiden fast benachbarten Dörfer Movelier JU und Roggenburg BL an. Beide Kirchen sollten nebst bereits bekannten Glocken je ein Exemplar des 18. Jh. besitzen, deren Giesser aber weder in der einschlägigen

Literatur noch in Giesserarchiven aufzufinden waren<sup>1</sup>. Die Turmbesuche eröffneten schliesslich, dass die fraglichen Glocken gleich beide vom Giesser Jean-François Coinsement aus Phaffans bei Belfort stammten. Ein äusserst selten anzutreffender Glockengiesser, der mir nur entfernt als Urheber einiger verschwundener Glocken bekannt war. Weitere erhaltene Kirchenglocken dürften auch in der Schweiz – vielleicht abgesehen von unerforschten Glöcklein ver einzelter Kapellen – kaum noch zu finden sein, und laut einer Mitteilung von Pascal Krafft, unserem Elsässer Glockenkollegen, sind auch im angrenzenden Frankreich bislang keine erhaltenen Coinsement-Glocken bekannt.

Die Kirche in Phaffans selber besass früher offensichtlich ein dreistimmiges Geläute, das Jean-François Cointzmann 1729 zusammen mit dem im Kanton Jura ebenfalls bekannten Lothringer Giesser Pierre-Antoine Seurot gegossen hatte (zwei davon fielen bereits den Requisitionen 1793 zum Opfer, die dritte dem kompletten Neuguss eines vierteiligen des'-Geläuts durch Jules Robert 1928)<sup>2</sup>. Der eigenwillige Name Cointzmann dürfte eine Französisierung des Namens Kunzmann gewesen sein. Lustigerweise französisierte der Giesser seinen

Namen später noch weiter und nannte sich – auch auf der Glocke im deutschsprachigen Roggenburg – demnach «Coinsement». Nebst den sogleich näher besprochenen Glocken von Movelier (1747) und Roggenburg (1750) hatte Coinsement noch weitere Glocken für jurassische Kirchen gegossen, die aber alle ersetzt worden sind: Für Movelier eine grössere um g' von 1747, für Coeuve eine ähnlich grosse 1754 und schliesslich eine Glocke für La Motte/Ocourt am Doubs 1756.

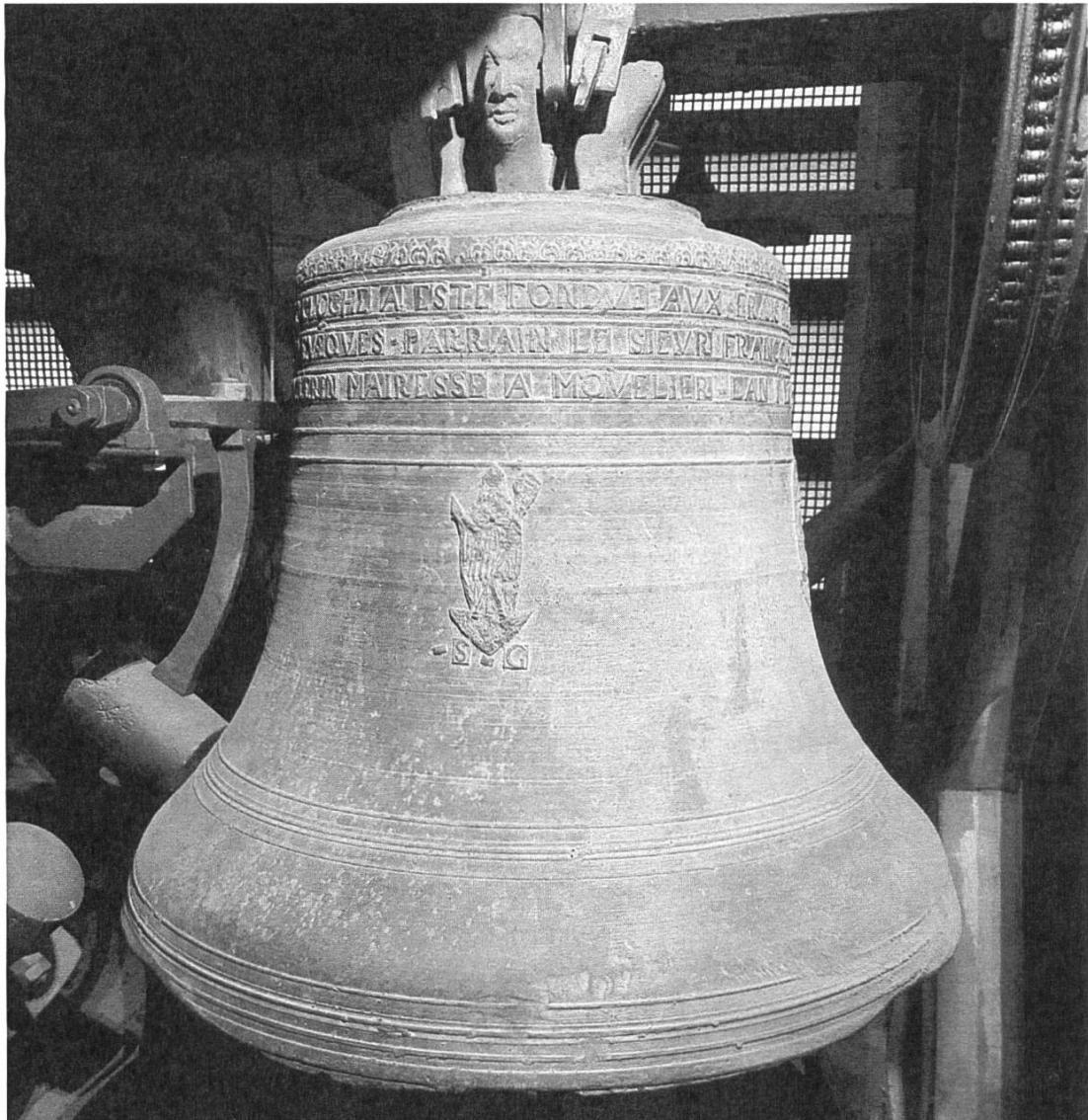
Die beiden Glocken seien kurz beschrieben, auch wenn sie kunsthistorisch und musikalisch nicht gerade exquisite Besonderheiten aufweisen, sondern eher den typisch französischen Gepflogenheiten des 18. Jh. entsprechen: Die Glocke in Movelier, die drittgrösste im heutigen Geläute mit zwei Causard-Glocken e' g' (1898) und einer Rüetschi-Glocke d'' (1971) stammt von 1747 und erklingt im Ton h'. Ein einfacher Fries aus stehenden Akanthusblättern schmückt die Schulter, darunter eine dreizeilige Inschrift aus markigen Lettern auf Plättchen, samt der Giesserinschrift «I FRANCOIS COINSEMENT MA FAIT A PHAFFANS». Ein simples Flachrelief des um 675 im Delsberger Tal verstorbenen heiligen Germanus, dargestellt als Bischof und bezeichnet

1 Vgl. die Aufsätze von Louis Vautrey und Gustave Amweg in der Literaturliste zum Aufsatz zum Kanton Jura in dieser Nummer.

2 Laut Glockendatei der *Société française de campanologie*.

mit «S. G.», gegenüber das Christusmonogramm IHS im Strahlenkranz. In der Rippe einigermassen elegant, ist die Schärfe uneben ausgegossen

und die Inschrift teilweise wohl bereits während des Mantelauftrags beschädigt worden.



Movelier, Glocke h' von 1747 (Foto: Matthias Walter).

Die Glocke von Roggenburg erklingt im Ton gis' und dürfte laut Inschrift «ME ET CAETERAS FVDIT JOHANNES FRANCISCVS COINSEMENT EX PHAFFAN» (mich und die übrigen goss J.-F. C. aus Ph.) Teil eines dreistimmigen

Gesamtgeläuts gewesen sein. Zwei Glocken davon fielen zweifellos den Requisitionen 1793 zum Opfer, die vorhandene – vielleicht die ursprüngliche Grundglocke – überstand alles. François und Alexis Robert gossen 1802 die heutige kleinste Glocke

h', Rüetschi 1896 die Grundglocke e'. Die zeit- und regionaltypische hochprimige Oktavglocke, mit einem Durchmesser von knapp 90 cm sehr leichtrippig, zeigt wenig überraschend einen ähnlichen Aufbau wie jene in Movelier, allerdings als Schulterfries ein Rankenband und nebst dem IHS-Monogramm an der Flanke drei weitere Flachreliefs, so einen unbezeichneten Bischof (Nikolaus?), eine Mondsichelmadonna sowie den Gekreuzigten – allesamt eben-

falls weder in der Vorlage künstlerisch bedeutsam noch im Guss gut ausgeführt, wenngleich die Ausführung hier ein wenig gelungener erscheint als in Movelier. Insgesamt verdienen aber beide Glocken zweifelsohne hohe kunsthistorische Beachtung und dürfen als bedeutsame Raritäten der Schweizer Glockenlandschaft gelten.



Roggensburg,  
Glocke gis' von 1750  
(Foto: Matthias Walter).